



Freiburg, Montag und Dienstag 08./09. Oktober 2018: 2-tägige Fortbildung für pädagogische Fachkräfte in Jugendhilfe und Schule, Bildungsarbeit und Beratung

„Alles so schön bunt hier?!“

Sexuelle & geschlechtliche Vielfalt in pädagogischen Kontexten – Sensibilisierung, Handlungsfähigkeit und Antidiskriminierung

Der CSD in Freiburg Ende Juni zählte über 8.000 überwiegend junge Besucher_innen, die „Ehe für alle“ ist gesetzlich verankert und im Mainstream-Kino laufen Filme, die von gleichgeschlechtlicher Jugendliebe erzählen ... auf den ersten Blick könnte mensch zu dem Schluss kommen, die Frage nach der Gleichstellung von LSBT*TIQA¹ wäre ausreichend beantwortet.

Das alltägliche Leben vieler junger Menschen sieht jedoch nach wie vor anders aus: Lesbische, schwule, bisexuelle, asexuelle, queere, transgeschlechtliche und intergeschlechtliche junge Menschen sind wenig bis gar nicht sichtbar im (pädagogischen) Alltag; sie stehen oft unter großem Druck, sich verbergen zu müssen und sehen sich subtilen Abwertungen oder gar offenen Gewalthandlungen ausgesetzt. Diskriminierende Äußerungen wie „Du Mannsweib!“ oder „Schwule Sau!“ oder auch das Unverständnis von Erwachsenen, wenn trans* Jugendliche darum bitten, mit ihrem Wunschnamen angesprochen zu werden, sind Beispiele hierfür.

Diese Verhältnisse und Erfahrungen haben gravierende Auswirkungen auf junge Menschen, deren Identität und Begehren nicht den vorherrschenden Normen entsprechen: Stress, Einsamkeit und Zukunftsängste sowie bspw. Depressionen und ein erhöhtes Suizidrisikio sind überdurchschnittlich häufig die Folge.

Sind hingegen pädagogischen Fachkräfte für einen bewussten Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt qualifiziert, können sie einen relevanten Beitrag zur Erhöhung der Lebensqualität, der Entwicklungsmöglichkeiten und der Teilhabechancen Betroffener beitragen: Indem sie junge LSBT*TIQA und ihre Bedürfnisse mit im Blick haben, in dem sie als sensibilisierte Ansprechperson zur Verfügung stehen, wissen wohin sie weiterverweisen können und parteilich intervenieren bei Diskriminierung und Gewalt.

Und weiter: von einer geschlechterreflektierten und differenzsensiblen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen *aller* Geschlechter profitieren letztlich auch *alle* Adressat_innen (und auch Pädagog_innen), denn die Entlastung von vorherrschenden Männlichkeits*- und Weiblichkeits*anforderungen eröffnet allen neue Möglichkeiten.

¹ Die Buchstaben LSBT*TIQA stehen für lesbisch, schwul, bisexuell, trans* oder transgender oder transgeschlechtlich, transsexuell, inter oder intergeschlechtlich, queer oder genderqueer und asexuell. Das Sternchen „*“ in trans* steht für Vielfalt, z.B. vielfältige trans* Identitäten.

Zielgruppe:

Menschen aus allen pädagogischen Professionen und pädagogischen Ehrenämtern, wie Erzieher_innen, Sozialassistent_innen, Sozialarbeiter_innen, Sozialpädagog_innen, Schulsozialarbeiter_innen, politische Bildner_innen, Lehrkräfte und Führungskräfte pädagogischer Institutionen, in der Politischen Bildung Tätige sowie Menschen, die sich in der Ausbildung bzw. im Studium zu einem dieser Tätigkeitsfelder befinden.

Ziele:

Die Fortbildung zielt darauf ab, den Teilnehmer_innen Basiswissen zu vermitteln zu gesellschaftlichen Anforderungen und Diskriminierung im Kontext von Geschlecht und Begehren auf der einen und der tatsächlich bestehenden Vielfalt auf der anderen Seite. Eine Sensibilisierung für die Lebensrealitäten junger LSBT*TIQA bietet Chancen für die Reflektion und Weiterentwicklung der eigenen professionellen Haltung. Weitere Ziele sind die Stärkung der eigenen Handlungsfähigkeit und die Anregung einer antidiskriminierenden Perspektive auf den eigenen pädagogischen Kontext.

Arbeitsweise und Inhalte:

Wir arbeiten mit Wissensvermittlung durch Inputs und Medien, Gruppenarbeit, Einzelübungen zur Selbstreflektion und Fallbeispielen. Weiterhin wird es Raum für Austausch und Fragen geben sowie ein breites Angebot an weiterführender Literatur und Materialien. Inhalte sind:

- Grundlagenwissen zu geschlechtlicher, sexueller und amouröser Vielfalt sowie den gesellschaftlichen Anforderungen im Kontext von Geschlecht
- Auseinandersetzung mit Lebensrealitäten junger LSBT*TIQA
- Anregungen zur Selbstreflektion und Biografiearbeit
- Impulse für eine antidiskriminierende Ausrichtung der eigenen Angebote, Einrichtungen, Teams und Träger
- Ein erster Blick auf Interventionsbedarfe und -möglichkeiten im eigenen Handlungsfeld

Termin & Zeiten:	Montag, 08. Oktober, 10-18h und Dienstag, 09. Oktober 2018, 9-17h
Ort:	<u>Margarete-Ruckmich-Haus</u> Charlottenburger Str. 15 79115 Freiburg <i>Begrenzte Übernachtungsmöglichkeiten im Haus - <u>nicht</u> inbegriffen!</i>
Veranstaltet von:	Tritta e.V. - Verein für feministische Mädchenarbeit und der Landesarbeitsgemeinschaft Mädchen*politik Baden-Württemberg e.V.
Referent_innen:	<i>Miri Krell, Dipl.-Psycholog_in - Fachkraft für geschlechtliche & sexuelle Vielfalt und Antidiskriminierung Kathrin Hälker, B.A. Erziehungswissenschaft - Hauptamtliche Mitarbeiterin bei Tritta e.V.</i>
Kosten:	135€ inkl. Mittagessen & Pausenverpflegung Studierende 70€
Anmeldung:	Max. 16 TN - bitte bis 15.09.18 an: info@tritta-freiburg.de 0761-2927508